

DER WOCHENRÜCKBLICK

Herausgegeben von der

Union der Opferverbände Kommunistischer Gewaltherrschaft UOKG e.V.
Ruschestraße 103, Haus 1, 10365 Berlin, Tel. 030 557793-52/-51, Fax: -40

Gefördert von der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur



Sehr geehrte Damen und Herren,
eine interessante und informative Lektüre
wünscht Ihnen

Irina Bitter

INFORMATIONEN AUS INSTITUTIONEN UND POLITIK

Traumatisierte DDR-Opfer: Verband beklagt Mangel an Gutachtern

dnn.de

maz-online.de

DDR-Flüchtlinge Warum das Entschädigungs-Urteil von Leipzig so wichtig ist

berliner-kurier.de

Urteil des Bundesverwaltungsgerichts

DDR-Flüchtlinge können entschädigt werden

br.de

spiegel.de

freiewelt.net

Debatte um DDR-Revolution

Detlef Pollack wirft den DDR-Oppositionellen vor, das Volk
verachtet zu haben. Das ist perfide! Eine persönliche Antwort
auf Pollacks Umdeutungsversuche des Herbstes 1989.

faz.net

Hier öffnet sich der geheime Stasi-Bunker des DDR-Oberspions
bz-berlin.de

Point of No Return

Wende und Umbruch in der ostdeutschen Kunst.
Museum der bildenden Künste Leipzig
23. Juli bis 3. November 2019
deutschlandfunkkultur.de

Eiserner Vorhang: Ermittlungen verstärkt

Mord verjährt nicht. Auch nicht bei Soldaten und Politikern.
Die Staatsanwaltschaft Weiden und das LKA ermitteln jetzt
gemeinsam mit tschechischen Kollegen gegen 41 Beschuldigte
wegen der Tötung von vier DDR-Bürgern am Eisernen Vorhang.
onetz.de

Kulturgeschichte der DDR. Abreißen macht schön
Glasblumen, Marmorboden, Traumbilder: Die Kunsthalle
Rostock versucht mit einer großen Ausstellung den vielen
Erinnerungen an den Palast der Republik in Berlin gerecht
zu werden.
sueddeutsche.de

Annemirl Bauer

Wie ihre Tochter um die Erinnerung an die DDR-Künstlerin kämpft
tagesspiegel.de

UNGARN

1989 – Sieg und Niederlage zugleich

30 Jahre Wende“: Im Gespräch mit Ferenc Kőszeg - Teil 2
budapester.hu

AUS DEN VERBÄNDEN

UOKG

Bundesverwaltungsgericht befürwortet Entschädigungen für DDR-Flüchtlinge
24. Juli 2019
Das Bundesverwaltungsgericht hat entschieden, dass DDR-Flüchtlinge, die

dauerhafte Schädigungen erlitten haben, entschädigt werden können.

Das Bundesverwaltungsgericht hat letzten Mittwoch eine historische Entscheidung getroffen: „Weil DDR-Grenzsicherungsanlagen rechtsstaatswidrig waren, können Flüchtlinge aus der DDR für gesundheitliche Schäden durch den Grenzübertritt grundsätzlich entschädigt werden.“ (Az. BVerwG 8 C 1.19). Geklagt hatte ein Mann, der 1988 durch die Flucht nach West-Berlin traumatisiert wurde und bis heute dauernde psychische Beeinträchtigungen ertragen muss. Er kann nun staatliche Hilfeleistungen von den Versorgungsämtern in Anspruch nehmen.

Der Bundesvorsitzende der Union der Opferverbände kommunistischer Gewaltherrschaft begrüßt diese Entscheidung des Bundesverwaltungsgerichtes. „Traurig ist“, so Dombrowski weiter, „dass Opfer der SED-Diktatur ihre Rechte immer wieder über den Rechtsweg durchsetzen müssen. Grundsätzlich lehnen die Versorgungsämter Hilfen zur Linderung von psychischen Schäden der SED-Opfer regelmäßig ab. Uns sind Fälle bekannt, in denen Gutachtern, die solche Schäden attestieren, gedroht wurde, dass sie von Versorgungsämtern und Richtern keine Gutachteraufträge mehr erhalten, wenn Sie weiter psychische Schäden attestieren. Damit ist jetzt hoffentlich Schluss,“ so Dombrowski.

Pressemeldung als [PDF](#)

Gedenk- und Begegnungsstätte Leistikowstraße

Gedenkfeier

Europäischer Tag des Gedenkens an die Opfer von Stalinismus und Nationalsozialismus

am **23. August** 2018 um **18.00** Uhr

in der

Programm

Begrüßung: Dr. Richard Buchner, Gedenk- und Begegnungsstätte
ehemaliges KGB-Gefängnis e.V.

Grußworte: Reiner Walleser, Abteilungsleiter Kultur, Ministerium
für Wissenschaft, Forschung und Kultur

Dr. Birgit-Katharine Seemann, Fachbereichsleiterin Kultur und
Museen, Landeshauptstadt Potsdam

„1939 – Über den Zusammenhang von Appeasementpolitik und
Entfesselung des Zweiten Weltkrieges“

Festvortrag: Prof. Dr. Karl Schlögel

Osteuropahistoriker, Autor, Träger zahlreicher Auszeichnungen
und Preise, darunter der Sachbuchpreis

der Leipziger Buchmesse 2018, Mitglied des Ordens

Pour le Merite für Wissenschaft und die Künste

Musik: Varoujan Simonian, Violine

Johann Sebastian Bach, Sonate I g-Moll, BWV 1001, Adagio, Fuge

Fritz Kreisler, Recitativo und Scherzo-Caprice op.6

Im Anschluss daran laden wir Sie herzlich zu Getränken und einem Imbiss ein.

Nachdem das Europäische Parlament die Errichtung eines Gedenktages für die Opfer aller
totalitären und autoritären Regime in Europa im 20. Jahrhundert mit [weiter](#)

Ort: Gedenk- und Begegnungsstätte Leistikowstraße

Leistikowstraße 1

14469 Potsdam

Kooperative Veranstaltung der Gedenkstätte und Museum Sachsenhausen
und
der Arbeitsgemeinschaft Lager Sachsenhausen 1945 – 1950 e. V.

(74 Jahre nach Beginn des Weiterbetriebs des KZ Sachsenhausen
als Speziallager des sowjetischen Geheimdienstes NKWD/MWD)

Samstag, 17. August 2019

15:00 - 17:00 Uhr

ehem. Häftlingswäscherei im Lagerdreieck der Gedenkstätte und
Museum Sachsenhausen (GuMS), Zugang vom Tor links neben dem
Besucherinformationszentrum:

Vorstellung des Video-Interviewprojekts mit ehemaligen Häftlingen
des Sachsenhausener Speziallagers,

Grußwort von Dr. Anna Kaminsky (Geschäftsführerin der Bundesstiftung
zur Aufarbeitung der SED-Diktatur),

Podiumsgespräch mit der Autorin und Regisseurin, Loretta Walz, und den
ehemaligen Häftlingen des Speziallagers Annemarie Krause und
Karl Wilhelm Wichmann,

Moderation: Dr. Enrico Heitzer (wiss. Mitarbeiter der GuMS),

Sonntag, 18. August 2019

10:30 Uhr

Totengedenken bei den Massengräbern „An der Düne“ (nahe der
Carl-Gustav-Hempel-Str. am Sachsenhausener Gewerbegebiet),

11:00 Uhr

Gedenken am ehem. Kommandantenhof (nördlich v. Lagerdreieck),
Begrüßungen:

Dr. Axel Drecolll (Direktor der Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten),
Joachim Krüger (Arbeitsgemeinschaft Lager Sachsenhausen 1945-50),

Ansprachen:

Dieter Dombrowski (Vizepräsident des Brandenburger Landtags)

Günter Wetzlaugk (Zeitzeuge, ehemaliger SMT-Verurteilter),

kurzer Gottesdienst mit Pastor Günter Born (Ev.-Freikirchliche
Gemeinde Oranienburg),

Kranzniederlegungen,

musikalische Umrahmung (Carsten Gabriel, Trompete),

12:15 Uhr

Gedenken mit Kranzniederlegung am Stein für die Opfer des
Stalinismus am ehemaligen Tor zwischen den Lagerzonen I und II,

12:40 Uhr

Imbiss-Angebot der GuMS in der ehemaligen Häftlingswäscherei,
Gesprächsmöglichkeiten mit Gästen aus der Region.

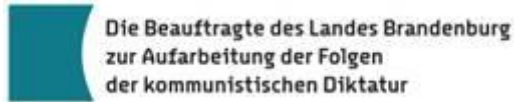
Anmeldungen bitte an unsere Schriftführerin,

Frau Mariagnes Pense, unter e-Mail Mariagnes_p@yahoo.de

Unsere Gedenkveranstaltung fördern die

**BUNDESSTIFTUNG
AUFARBEITUNG** 

und



DDR-Geschichtsmuseum Perleberg

Neue Ausstellung: MAUER-Bilder - Bilder-MAUER

MAUER-Bilder -Bilder-MAUER Unter diesem Titel ist ab sofort im DDR-Geschichtsmuseum Perleberg ein neuer Ausstellungsraum zu sehen, der anlässlich zum 30. Jahrestag der Maueröffnung zu sehen ist ... [\[mehr\]](#)

REHABILITIERUNG UND ENTSCHÄDIGUNG

Warum Opfer des Paragraphen 175 selten Entschädigung fordern

Anträge seit zwei Jahren möglich

rbb24.de

rbb24.de

ZEITGESCHICHTLICHE THEMEN

Wie der Stasi-Chef seine braunen Kontakte verbarg

Die Lieblingsschwester des ersten Stasi-Chefs lebte seit Mitte der 1930er-Jahre in wilder Ehe mit dem hochrangigen NS-Funktionär und SS-General Karl Patry. Spätestens ab 1948 wusste Wilhelm Zaisser das auch.

welt.de

Städtepartnerschaft Dresden – Hamburg

Als wir noch aufeinander neugierig waren

Die Wurzeln der Linkspartei

Geschichte Die Linkspartei wurde erst 2007 gegründet, doch blickt auf eine 140-jährige Geschichte zurück. Es täte ihr gut, sich ihrer Herkunft öfter bewusst zu werden.

freitag.de

Die „Küchendebatte“ von Nixon und Chruschtschow

Auf einer US-Nationalausstellung kam es zu einem Wortgefecht zwischen Vizepräsident Richard Nixon und Sowjetchef Nikita Chruschtschow. Dabei ging es um eine entscheidende Frage.

deutschlandfunk.de

Bürgerkomitee des Landes Thüringen e.V.

Lexikon der innerdeutschen Grenze

Zella-Mehlis 2019, 360 Seiten, 10,- Euro.

Dem Vergessen entgegenwirken. Das Thüringer Bürgerkomitee hat in einem Band die wichtigsten Begriffe zusammengefasst und erklärt, die einst den Alltag in Ostdeutschland prägten.

faz.net

Leipzig und anderswo 1989 - 2015

Etliche Filme hat der bei der DEFA ausgebildete Dokumentarfilmer Andreas Voigt vor und nach der Wende in Leipzig gedreht und so die Veränderungen der Stadt und ihrer sozialen Milieus dokumentiert. Einige seiner Protagonisten hat er dabei über 25 Jahre hinweg auf ihren Lebenswegen begleitet. (Video ca. 95:00 Min)

mdr.de

30 Jahre nach der Grenzöffnung

Die Flussmitte der Elbe bildete seit der Teilung Deutschlands, wenn auch lange Zeit heftig umstritten, über viele Kilometer die Grenze von Ost und West

deutschlandfunk.de

Ulrich Hübner kam per Zufall in den Osten

moz.de

Buch

Karola Beck

Verwischte Spuren

Eine Berliner Novelle

Broschur, 14,8, x 21,0 cm, 102 Seiten, 9,90 €

ISBN [978-3-89998-266-4](https://www.isbn-international.org/product/978-3-89998-266-4)

Es ist eine Reise in die Vergangenheit, als Isa nach dem Fall der Mauer 1989 in der Absicht Aufklärung über den Tod ihres Bruders zu erlangen, nach Berlin fährt. Die vertrauten Straßen der Kindheit wecken Erinnerungen. Und statt die Stasi-Unterlagen-Behörde in Berlin aufzusuchen, folgt sie einem inneren Wegweiser, der sie schließlich mit ihrem totgeglaubten Sohn zusammenführt. Von der 25 Jahre zurückliegenden Zwangsadoption ihres Kindes in der DDR weiß sie nichts, da man ihr nach der Entbindung sagte, dass sie eine Fehlgeburt gehabt hätte. Schließlich steht Isa vor einem Rätsel, als sich nach langer Zeit unverhofft ihre Wege kreuzen ...

Buch

Benjamin Carter Hett, Michael Wala: Otto John

Patriot oder Verräter: Eine deutsche Biographie

Rowohlt, Hamburg 2019, 416 Seiten, ISBN 9783498030308

Einer der großen Skandale der 1950er-Jahre

Nach 1949 wurden viele Behörden der noch jungen Bundesrepublik Deutschland von ehemaligen Nationalsozialisten geleitet. Das Bundesamt für Verfassungsschutz bildete eine Ausnahme: Sein Präsident Otto John kam aus dem Umfeld des Widerstandes. Am zehnten Jahrestag des Attentats auf Hitler jedoch tauchte er überraschend in der DDR auf. Auf Pressekonferenzen äußerte er unter anderem Kritik an der starken Orientierung der Bundesrepublik an den USA. Anscheinend ging John freiwillig in den SED-Staat, um seiner Empörung über den wachsenden Einfluss früherer NS-Funktionäre auf den bundesdeutschen Staat Ausdruck zu verleihen. Ein Jahr später, 1955, kehrte er verdeckt von Ost- nach West-Berlin zurück. Danach behauptete er, von DDR-Agenten entführt worden zu sein. Man glaubte ihm nicht: John wurde des Landesverrats angeklagt und zu vier Jahren Haft verurteilt. Bis zu seinem Tod 1997 bemühte er sich immer wieder um eine Rehabilitierung, allerdings ohne Erfolg. So endete einer der großen politischen Skandale aus den 1950er-Jahren.

[idw-online.de](https://www.idw-online.de)

Buch

Edda Ahrberg

„ ... daß die Methode der Kollektivierung schreiendes Unrecht gewesen ist.“

Folker Hachtmann, Pastor und Chronist in einem mecklenburgischen Dorf in der DDR

ISBN 9783933255570. Schutzgebühr 6 Euro.

[landesbeauftragter.de](https://www.landesbeauftragter.de)

Buch

Joachim Gauck

Toleranz – einfach schwer

Herder Verlag, Freiburg 2019

224 Seiten, 22 Euro

Das neueste Buch von Altbundespräsident Joachim Gauck führte bereits zu Kontroversen, als es noch kaum jemand gelesen hatte. Anlass war ein Interview im „Spiegel“. Er „werbe (...) für eine erweiterte Toleranz in Richtung rechts“, hatte er da gesagt. Man müsse zwischen rechts im Sinne von konservativ einerseits und rechtsradikal andererseits unterscheiden. Anders als in einer CDU/CSU von Dregger und Strauß seien viele in der neuen CDU heimatlos geworden. Kritiker warfen ihm daraufhin unter anderem bewusste Vieldeutigkeit vor, um den Diskurs nach rechts zu verschieben.

deutschlandfunkkultur.de

DIVERSES

Weizenernte auf ehemaligem Todesstreifen

An der Bernauer Straße in Berlin wird wieder Roggen geerntet.

fr.de

Die Bürgeruniversität

Erfurt. Die Wiedergründung der Universität Erfurt vor 25 Jahren wurde von der Universitätsgesellschaft auf den Weg gebracht.

thueringer-allgemeine.de

DDR-Musik, Rammstein: Söhne des Ostpunk

Till Lindemann und seine fünf Kollegen waren vor der Gründung der Band Rammstein nicht untätig. Alle sind in der DDR-Punk-und-Underground-Szene groß geworden. Und die war sehr lebendig.

dw.com

VERANSTALTUNGSINFORMATIONEN

Erfurt, Do. 01. August 2019, 10.00

Führung für Senioren durch das Stasi-Unterlagen-Archiv ein. Sie möchten Wissenswertes über das Wirken und die Arbeitsweise der Stasi erfahren? Welche Rolle spielte die Stasi im täglichen Leben? Wie arbeitete die Geheimpolizei? Wie werden Akten zur Aufarbeitung genutzt? In etwa 90 Minuten vermittelt die BStU-Außenstelle Erfurt einen lebendigen Eindruck von den Überwachungs- und Unterdrückungsmethoden der DDR-Geheimpolizei in der Region. Auch erläutern wir den Umgang mit den Stasi-Unterlagen heute. Die Seniorenführung findet ausschließlich im Erdgeschoss statt und ist barrierefrei. Auf Wunsch werden Sitzgelegenheiten bereitgestellt. Das Erfurter Archiv des BStU verwahrt rund 4,5 Regal-Kilometer Akten, etwa 1,7 Millionen Karteikarten sowie zahlreiche Fotos, Filme, Dias und ungefähr 250 Säcke mit von der Stasi zerrissenem Material. Im Anschluss an die Führung besteht die Möglichkeit im Anschluss einen Antrag auf Akteneinsicht zu stellen. Dafür ist ein gültiges Personaldokument erforderlich. Individuelle Führungen sind nach vorheriger Anmeldung möglich.

Der Eintritt ist frei

Ort: BStU-Außenstelle Erfurt
Petersberg Haus 19
99084 Erfurt

Berlin, Di. 06. August 2019, 18.00

DIE MOSKAUER: Wie das Stalintrauma die DDR prägte

Dr. Andreas Petersen, Historiker von der Agentur zeit & zeugen Zürich / Berlin, stellt sein neuestes Buch vor:

Der Autor erkundet das Trauma der Gründergeneration um Pieck und Ulbricht. Sie hatten in Moskau die Jahre des Terrors erlebt, in denen Stalin mehr Spitzenkader der KPD ermorden ließ als Hitler. Zwei Drittel der Politemigranten waren verhaftet, verschleppt oder erschossen worden. Angst und Verrat wurden für die Exilanten aus Deutschland zur traumatisch-prägenden Erfahrung. Ab 1945 übernahmen die zurückgekehrten »Moskauer« die Führung in der sowjetisch besetzten Zone. Die ersten Jahre waren Stalin-Jahre. Zweifel und Fragen waren in der neu gegründeten SED nicht erwünscht, die »Moskauer« hätten sich sonst den eigenen Verstrickungen stellen müssen. Sie alle hatten den Terror bejubelt und viele sich gegenseitig denunziert, um sich zu retten. Und sie wußten das von einander. Ihr Schweigen über das Erlebte wurde zum Fundament des neuen Staates.

Ort: Gedenkbibliothek zu Ehren der Opfer des Kommunismus
Nikolaikirchplatz 5-7
10178 Berlin

Podiumsdiskussion

Berlin, Do. 15. August 2019, 18.00

Geschichte(n) erzählen: 10 Jahre Zeitzeugenbuero.de

Das Zeitzeugenportal www.zeitzeugenbuero.de der Bundesstiftung Aufarbeitung besteht seit 10 Jahren und versammelt aktuell über 360 Biografien zu den Jahrzehnten der SED-Diktatur, der deutschen Teilung sowie zum Wiedervereinigungsprozess. Für viele Menschen, die sich mit DDR-Geschichte auseinandersetzen – sei es in der Schule, in außerschulischen Bildungseinrichtungen oder in den Medien – ist das Portal zu einem festen Anlaufpunkt geworden.

Anlässlich des 10-jährigen Jubiläums ihres Zeitzeugenportals veranstaltet die Bundesstiftung Aufarbeitung ein moderiertes Podiumsgespräch mit musikalischer Umrahmung und anschließendem Empfang. DDR-Zeitzeugen spielen in der Bildungsarbeit eine immer wichtigere Rolle, um gerade junge Menschen über diesen biografischen Zugang für Zeitgeschichte zu begeistern und aktuelle Problemlagen verständlicher zu machen. So gehen Experten und Akteure der Zeitzeugenarbeit der Frage nach, welche Herausforderungen und Chancen die Geschichtsvermittlung mit Zeitzeugen gegenwärtig bietet.

Begrüßung: Dr. Anna Kaminsky, Geschäftsführerin der Bundesstiftung Aufarbeitung
Podium:

Jun.-Prof. Dr. Christiane Bertram, Universität Konstanz

Thomas Grüßing, Lehrer an der Carl-Bosch-Schule/Integrierte Sekundarschule in Berlin

Peter Keup, Zeitzeuge mit wissenschaftlichem Hintergrund

Jochen Schmidt, Direktor der Landeszentrale für politische Bildung Mecklenburg-Vorpommern

Moderation: Dr. Jacqueline Boysen, Journalistin und Autorin

Musik: Stephan Krawczyk

Empfang: Austausch mit Zeitzeugen, die im Portal der Stiftung mitwirken und Einblicke in gedruckte Zeitzeugen-Erinnerungen.

Der Eintritt ist frei. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Ort: Bundesstiftung Aufarbeitung

Veranstaltungssaal

Kronenstraße 5

10117 Berlin

Perleberg, Mi. 14. August 2019, 19.00

POSTKONTROLLE in der SBZ und DDR

Maschine z. automatischen Öffnen v. Briefen

„Textima“-Trockenpressen zum Verschließen,

Trocknen u. Glätten geöffneter Briefe.

Die Postkontrolle in der SBZ und späteren DDR wurde 1950 in die Verantwortung einer eigens dafür gebildeten MfS-Struktur – Abteilung M – gelegt. Für den ehemaligen Bezirk Schwerin gibt es nur wenige Unterlagen dieser Abteilung der Bezirksverwaltung. Das entscheidende Arbeitsinstrument der Abteilung M, die M-Karteien,

in der jeder vom MfS gelesene Brief eingespeichert und ausgewertet wurde, ist vollständig vernichtet. Obwohl die Unterlagen der Abteilung M vernichtet sind, finden sich in den Akten der betroffenen Menschen die Nachweise der Aktivitäten dieser Abteilung, die eng mit der Abteilung Zollfahndung kooperierte. Rüdiger Sielaff, Leiter von Brandenburgs einziger Stasi-Unterlagenbehörde in Frankfurt (Oder) wird diesen Abend gestalten.

Eintritt frei!

Ort: Dokumentationszentrum Veranstaltungsraum
Perleberg Karl-Marx-Str. 1 (altes Fernmeldeamt)
19348 Perleberg

Wie kann ich meine Stasi-Akte einsehen?

Greußen, Di. 27. August 2019, 13.00 – 17.30

Die Außenstelle Erfurt des Bundesbeauftragten für die Stasi-Unterlagen (BStU) bietet in der Verwaltungsgemeinschaft Greußen allen Interessierten am 27. August die Möglichkeit, sich rund um das Thema Akteneinsicht beraten zu lassen und einen Antrag zu stellen.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Stasi-Unterlagen-Archivs erläutern die gesetzlichen Regelungen für die Akteneinsicht, zum Beispiel, wie der Zugang zu Stasi-Unterlagen zur eigenen Person oder zu verstorbenen nahen Angehörigen beantragt wird und wie man Kopien von Unterlagen sowie die Klarnamen von inoffiziellen Mitarbeitern erhält.

Für die Antragstellung wird gebeten, ein gültiges Personaldokument mitzubringen. Für interessierte Schulen oder andere Bildungseinrichtungen werden entsprechende Publikationen bereitgehalten. Über die Nutzung von Stasi-Unterlagen für Forschung und Medien ist ebenfalls Informationsmaterial vorhanden.

Mit der Ausstellung "Die Stasi" wird den Besucherinnen und Besuchern Einblick in den Aufbau, Struktur und die Arbeitsweise der Stasi gegeben.

Ort: Verwaltungsgemeinschaft Greußen

Beratungsraum

Bahnhofstraße 13 a

99718 Greußen

Filmvorführung und Gespräch

Der Beitritt. Die letzte Regierung der DDR

Leipzig, Do. 29. August 2019, 19.00

Mit Ralph Eue (Filmpublizist, Programmchef DOK Leipzig) und Rainer Eppelmann (Vorsitzender der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur)

Sie war nur 173 Tage im Amt: die erste und zugleich letzte frei gewählte Regierung der DDR. Sie trat an, um das Land in die Wiedervereinigung zu führen. Aber wie regiert man, wenn einem in erster Linie eines vor Augen steht, nämlich

der ordnungsgemäßen Selbstabschaffung zuzuarbeiten?

Die 23 Ministerinnen und Minister der Regierung unter Lothar de Maizière mussten über die Zukunft von 17 Millionen Mitbürgern entscheiden. Ihre Verhandlungspartner auf westdeutscher Seite waren Vollblutpolitiker wie Wolfgang Schäuble oder Hans-Dietrich Genscher. Am Ende ihrer Amtszeit hatten sie u.a. das Steuerrecht an die westliche Gesetzgebung angepasst, neue und kommunale Länderstrukturen geschaffen, über die Zukunft der Stasi-Akten entschieden und sich für den Erhalt von Arbeitsplätzen eingesetzt. 759 Kabinettsvorlagen wurden in 173 Tagen debattiert, 143 Verordnungen von de Maizière unterschrieben und 96 Gesetze beschlossen. Dann hatte die Regierung ihr Ziel erreicht: Sie hatte sich selbst überflüssig gemacht.

Ort: Zeitgeschichtliches Forum Leipzig

Grimmaische Straße 6

04109 Leipzig

Podiumsdiskussion

Berlin, Di. 03. September 2019, 18.00 – 19.30

Kerze und Gewehr. Die Revolutionen zwischen Friedfertigkeit und Gewalt

Die Jahre 1989 und 1990 stehen für eine bedeutende historische Zäsur. Mit den Revolutionen in der DDR und in Ostmitteleuropa begann eine neue Zeit, ein Aufbruch ins Offene. Sie waren Ausgangspunkte für tiefgreifende gesellschaftspolitische Umbrüche mit nachhaltigen Wirkungen bis in die Gegenwart. Dazu zählen der Aufbau demokratischer Strukturen nach den kommunistischen Diktaturen und die Überwindung der europäischen Teilung. Die Veranstaltungsreihe »REVOLUTION! 1989 – Aufbruch ins Offene« nimmt das Jubiläumsjahr 2019 zum Anlass, um nach 30 Jahren die revolutionären Entwicklungen von 1989 und ihre Folgen in der DDR und in Ostmitteleuropa in vergleichender Perspektive zu diskutieren. Zugleich sollen die Wege nachgezeichnet werden, die diese Staaten und Gesellschaften seither beschritten haben. Schließlich gilt es, die aktuelle politische Situation vor dem Hintergrund der historischen Ereignisse in den Blick zu nehmen.

Ort: Bundesstiftung Aufarbeitung

Veranstaltungssaal

Kronenstraße 5

10117 Berlin

Sonderausstellung

„Voll der Osten – Leben in der DDR“.

Die Ausstellung ist **bis zum 29. Oktober 2019**

In den achtziger Jahren zog der Fotograf Harald Hauswald durch Ost-Berlin und fotografierte, was ihm vor die Linse kam. Er hielt mit der Kamera fest, was andere Fotografen übersahen oder für

uninteressant hielten: Kleine Szenen des Alltags, einsame und alte Menschen, verliebte junge Pärchen, Rocker, Hooligans und junge Leute, die sich in der Kirche für Frieden und Umweltschutz einsetzten. Die Ausstellung präsentiert über 100 bekannte und unbekannte Fotos von Harald Hauswald. Die Texte der Ausstellung hat der Historiker und Buchautor Stefan Wolle verfasst, der wie der Fotograf in der DDR aufgewachsen ist.

Die Ausstellungstafeln verlinken mit QR-Codes zu kurzen Videointerviews im Internet, in denen der Fotograf darüber berichtet, wie und in welchem Kontext das jeweils zentrale Foto der Tafel entstanden ist.

Die Ausstellung wird von der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur und Ostkreuz, Agentur der Fotografen, herausgegeben. täglich 9.00 - 18.00 Uhr, Der Eintritt ist frei.

Ort: BStU-Außenstelle Erfurt

Petersberg Haus 19

99084 Erfurt